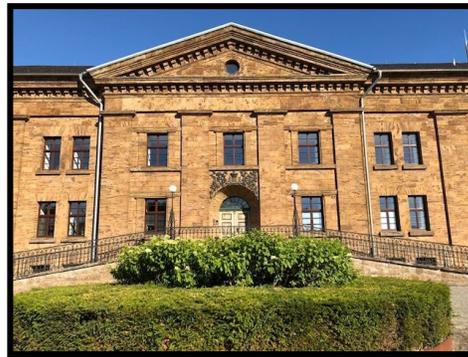


Jahresbericht der Erziehungs- und Familienberatung für das Jahr 2023



Die Beratungsstelle für Schul- und Familienfragen des Kreises Minden-Lübbecke ist der psychosoziale Fachdienst der Kreisverwaltung. Sie ist Teil der Jugendhilfe und wie diese ein **Seismograph** gesellschaftlicher Prozesse und Problemlagen. Schon immer hat die Aufgabe, Kinder

durch Kita und Schule zu begleiten, Eltern herausgefordert und verunsichert. Sie finden sich in einem Spannungsfeld zwischen ihren täglichen Herausforderungen und Erwartungen und denen, die Schulen und Kindertageseinrichtungen an sie und ihre Kinder stellen. In unserer Beratungsstelle sind die Arbeitsgruppen „Erziehungs- und Familienberatung“ und „Regionale Schulberatungs-



stelle“ unter einem Dach vereint. Nicht selten ist die Grenze zwischen einem Bedarf an Erziehungsberatung oder schulpсихологischer Unterstützung fließend, so dass eine arbeitsgruppenübergreifende Beratung sinnvoll erscheint. Die Menschen, die bei uns Rat suchen, sind überwiegend Eltern oder Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Schulen. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die sich selbst bei uns melden, steigt jedoch.

Die **Erziehungs- und Familienberatung (EB)** besteht aus einem Team von Psycholog*innen und Pädagog*innen sowie einer Ergotherapeutin. Alle verfügen über diverse therapeutische und beraterische Qualifikationen. Sie versorgt Familien aus Minden, Bad Oeynhausen, Porta Westfalica, Petershagen und Hille. Für das übrige Kreisgebiet ist die Familienberatungsstelle der Diakonie in Lübbecke zuständig.

In der **Regionalen Schulberatungsstelle (RSB)** sind Schulpsycholog*innen für den gesamten Kreis tätig. Eine vom Land abgeordnete Lehrkraft engagiert sich in der Extremismus-Prävention an Schulen. Die Trägerschaft der RSB teilen sich der Kreis Minden-Lübbecke und das Land Nordrhein-Westfalen.

DIE ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNG

Erziehung ist ein Beziehungsgeschehen, das sich innerhalb bestimmter Rahmenbedingungen abspielt. Die **Bedürfnisse der Eltern** müssen soweit befriedigt sein, dass sie sich auf die Bedürfnisse ihrer Kinder einstellen und einlassen können. Wenn sich gesellschaftliche Rahmenbedingungen derart verändert haben, dass diese Grundbedingung gelingenden Zusammenlebens zwischen Eltern und Kindern subjektiv oder objektiv nicht mehr erfüllt werden kann, ist es Aufgabe der Berater*innen, Eltern zu ermutigen, für **Veränderungen** einzutreten und diese ebenfalls öffentlich zu fordern.

Erziehungsberatung als **Pflichtaufgabe** der Jugendhilfe ist eine sehr wirkungsvolle, niederschwellige Hilfe, die gerade in der aktuellen Zeit für viele Familien eine **wertvolle** Unterstützung darstellt.



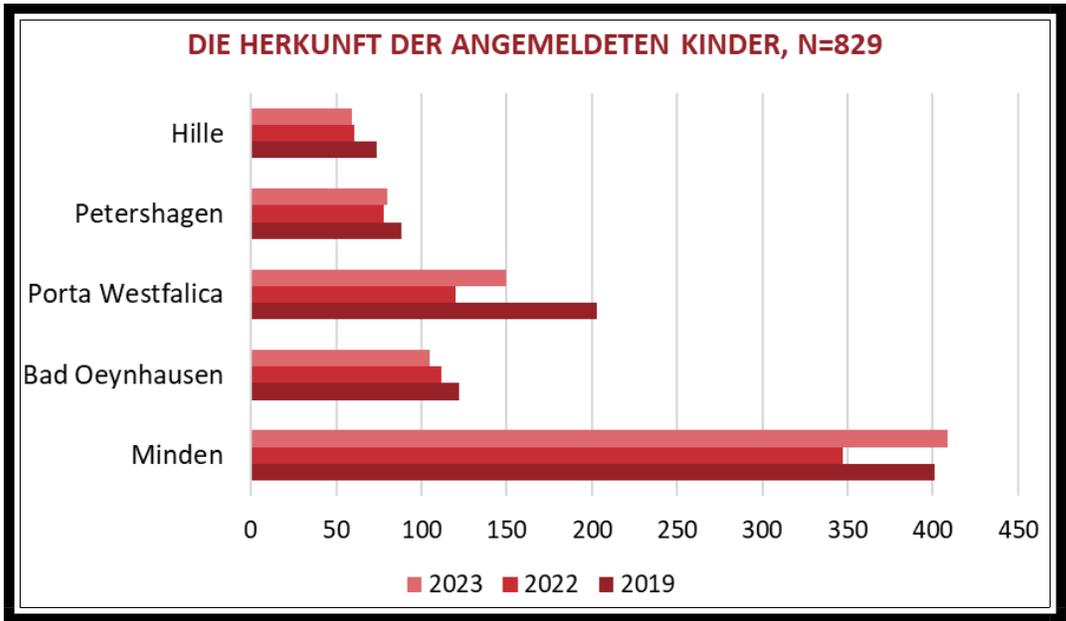
DIE ZAHLEN ...

- **537 Neuanmeldungen** gab es im Jahr 2023 (2022: 439). Dies bedeutet eine **Steigerung um 22 Prozent**. 50,7 Prozent dieser Kinder sind Jungen. Das Durchschnittsalter der neu angemeldeten Kinder lag bei 9,9 Jahren.
- 27,8 Prozent der neu angemeldeten Familien haben eine **internationale Familiengeschichte** (2022: 27,1%). 8,9 Prozent der Familien gaben an, zu Hause nicht vorrangig deutsch zu sprechen.
- 17 Prozent der Familien lebten von **Sozialleistungen** (2022: 13,7, 2021: 17,2%).
- 22 Prozent der Eltern waren **alleinerziehend** (2022: 21,6%), wobei dieser Umstand nicht unbedingt Grund für die Anmeldung war.
- Die Zahl der **aktiven** Fälle lag bei 829 (2022: 736, 2021: 679).
- 496 Fälle konnten **beendet** werden (2022: 444, 2021: 385).
- Die Zahl der Kontakte betrug 3.332 (2022: 3.127, 2021: 2.940). Der Durchschnittswert lag bei 8,4 Kontakten (vor der Pandemie: 8), bei einer durchschnittlichen **Beratungsdauer** von 7,5 Monaten.

DIE PERSONELLE SITUATION

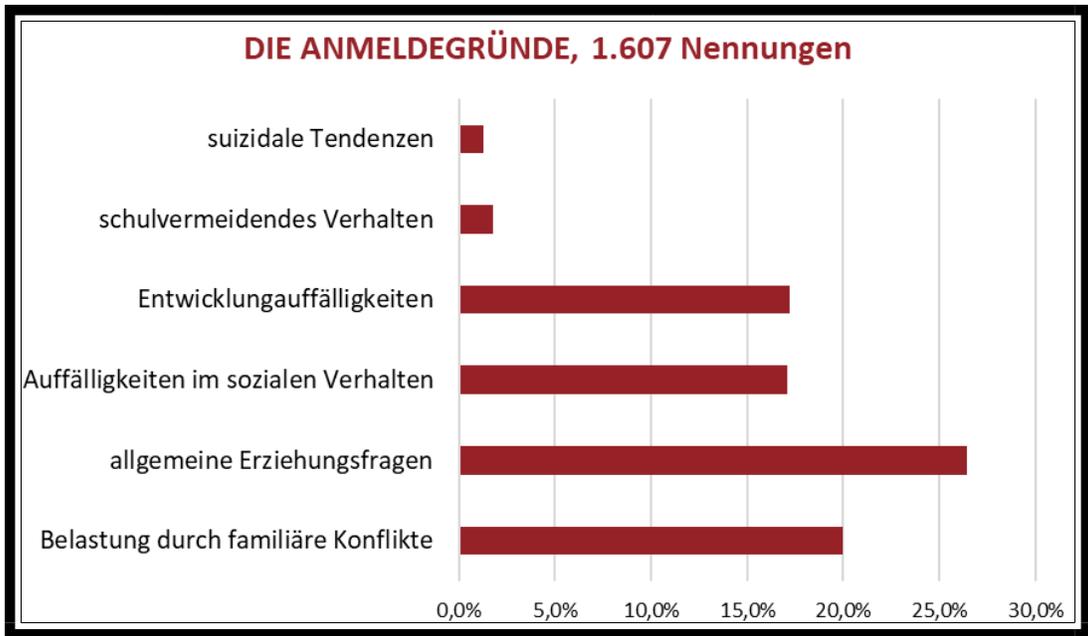
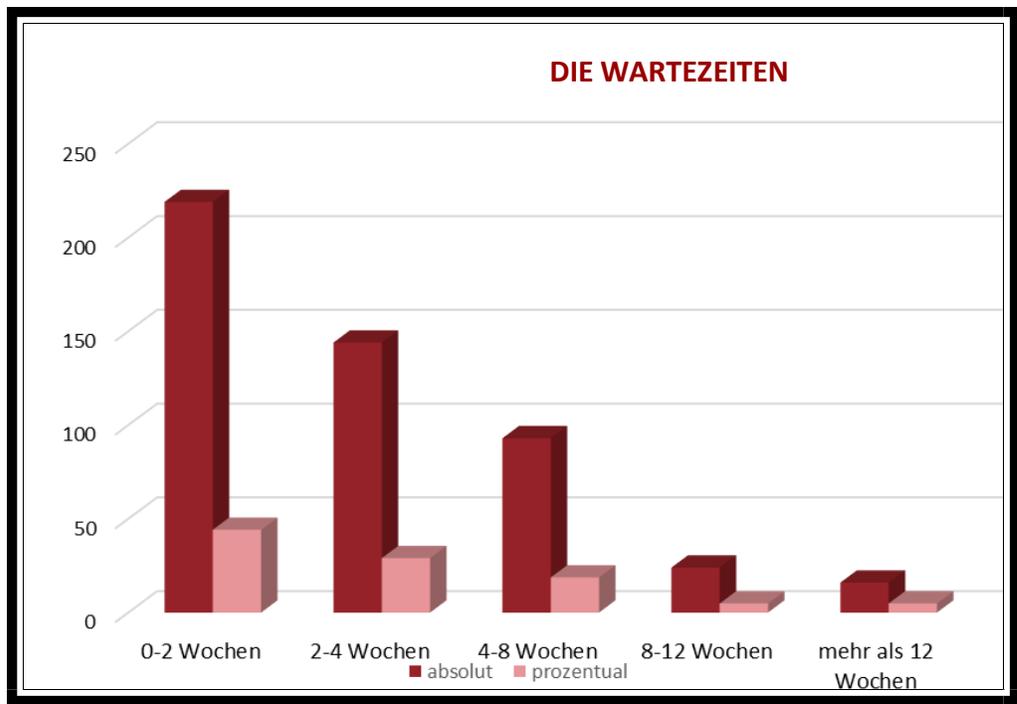
Die Arbeit in Erziehungsberatungs- und Schulberatungsstellen findet stets unter dem Druck der akuten Hilfewünsche der Bürger*innen und der mit uns kooperierenden Fachkräfte statt. Arbeiten an der Überlastungsgrenze gehört zur Arbeitsrealität, denn es gilt, längere Wartezeiten zu verhindern. Gleichzeitig sollen Familien bei uns auf Fachkräfte treffen, die Ruhe, Gelassenheit und Zuversicht vermitteln. Dies zu gewährleisten und gleichzeitig möglichst vielen an uns herangetragenen Wünschen gerecht zu werden, ist eine ständige Herausforderung.

Im Jahr 2023 waren von den 8,44 Stellen („Vollzeitäquivalenten“) auf Grund von Berentungen und Elternzeiten lediglich **7,41** besetzt. Zum Team gehören zwei Verwaltungsfachkräfte, zwei Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen, zwei Sozialpädagog*innen, vier Erziehungswissenschaft-



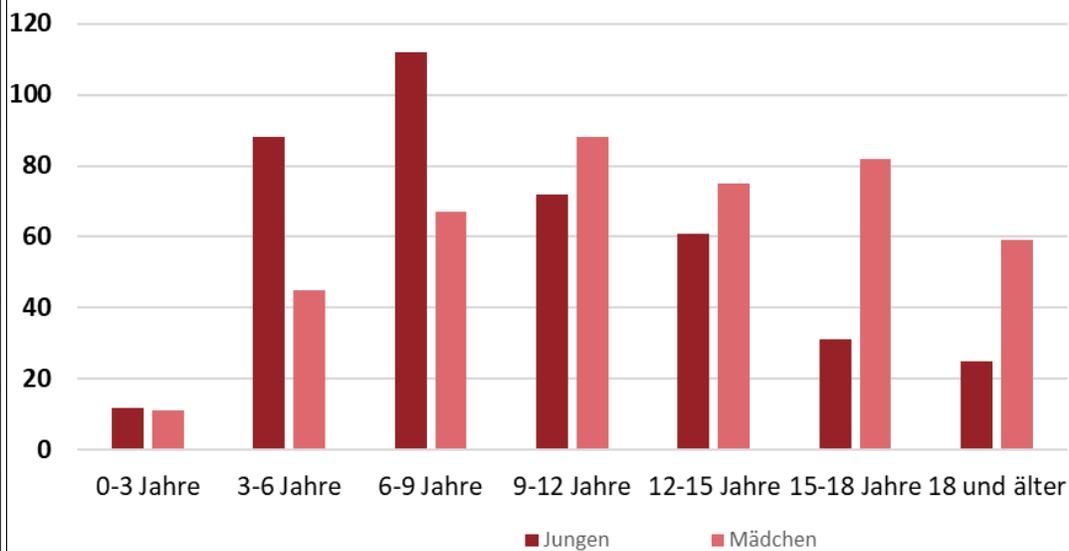
Beratungsstellen müssen den Unterschied machen. In ihnen darf es nicht so chaotisch zugehen, wie in den Institutionen, die sie beraten.

Michael Bachg



Uns interessiert weniger, was Kinder und Jugendliche im Sinne einer Diagnose „haben“, als was sie brauchen!

ALTERSVERTEILUNG BEI DEN AKTIVEN FÄLLEN



Kinder und Jugendliche haben ein eigenes Recht auf Beratung ohne Kenntnis oder Erlaubnis der Eltern. Von diesem Angebot machen deutlich mehr Mädchen als Jungen Gebrauch.

Zwei Kolleg*innen arbeiten eng mit der kreisweiten **AG Frühe Hilfen** zusammen. Werden Babys und Kleinkinder angemeldet, so fallen sie automatisch in die Zuständigkeit dieser spezialisierten Kolleg*innen. In diesem präventiven Bereich findet eine lebendige und ausgeprägte Netzwerkarbeit statt.

**315 Kindergruppentermine,
244 Kindertherapie-Termine
67 Kunsttherapie-Termine,
14 ergotherapeutische
Befundungen**



Das präventive **KITA-MOVE-Fortbildungskonzept** konzentriert sich besonders auf Beratungsgespräche in der „Tür und Angel-Situation“ in Kitas, in der sich für alle Beteiligten die Chance bietet, miteinander in einen befriedigenden Kontakt zu treten, auch wenn nur wenig Zeit zur Verfügung steht. Unter Einbezug der eigenen Erfahrungen erhalten die Erzieher*innen ein erweitertes Rüstzeug für Elterngespräche. Dabei stehen sie mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen in der Fortbildung im Mittelpunkt. Sie lernen, sich intensiver in die Lebenswelt und Lebensumstände der Eltern einzufühlen und sie zu ermutigen, sich mit ihrem Erziehungsverhalten auseinanderzusetzen.

Die ersten zwei dreitägigen Veranstaltungen sind im Jahr 2019 durchgeführt worden; im Jahr 2023 fand ein Durchgang mit 16 Erzieher*innen statt.

Fünf psychologisch und pädagogisch ausgebildete Fachkräfte bilden die sogenannte **Kita-AG**. Sie haben sämtliche Kindertageseinrichtungen unseres Einzugsgebietes unter sich aufgeteilt. Durch dieses Vorgehen ist gewährleistet, dass die Mitarbeiter*innen der Einrichtungen konstante Ansprechpartner*innen in der Beratungsstelle vorfinden und eine langfristige Zusammenarbeit möglich ist. Zurzeit erleben wir in den Kitas einen hohen Beratungsbedarf. In den Kitas fanden 150 Einzelgespräche statt. Hinzukommen Fallbesprechungen, Teamsupervisionen für Erzieher*innen. Hierüber wurden in den Kitas 245 Personen erreicht.



Mit den **zertifizierten Familienzentren** existieren Kooperationsvereinbarungen. Das Land NRW fördert diese Zusammenarbeit und rund um ein Stundenkontingent von 20 Stunden. Das gesamte Kontingent kann als Budget genommen werden. Im Jahre 2023 existieren Kooperationsvereinbarungen gemeldet, so dass wir ein Kontingent von **770 Stunden** für das Jahr 2023 zur Verfügung hatten und eine Fördersumme von **38.500,00 Euro** erhielten. Im Jahr 2023 wurden 362 Beratungsstunden von den Familienzentren angefragt, so dass also **18.100 Euro** für den Kreis erwirtschaftet wurden.

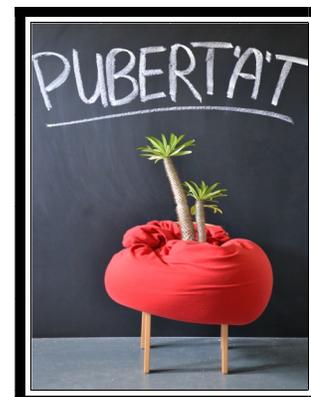
zentren existieren Kooperationsvereinbarungen. Das Land NRW fördert diese Zusammenarbeit und rund um ein Stundenkontingent von 20 Stunden. Das gesamte Kontingent kann als Budget genommen werden. Im Jahre 2023 existieren Kooperationsvereinbarungen gemeldet, so dass wir ein Kontingent von **770 Stunden** für das Jahr 2023 zur Verfügung hatten und eine Fördersumme von **38.500,00 Euro** erhielten. Im Jahr 2023 wurden 362 Beratungsstunden von den Familienzentren angefragt, so dass also **18.100 Euro** für den Kreis erwirtschaftet wurden.



In nur 11 Fällen wurde eine **Kindeswohlgefährdung** als Anmeldegrund angegeben. Diese niedrige Zahl steht im Widerspruch zu den Themen, über die wir täglich mit Eltern und Jugendlichen sprechen. In vielen Familien kommt es trotz Gewaltverbot zu Körperstrafen und seelischen Verletzungen. Diese gehören nach wie vor zu einer traurigen Normalität in den Familien, die unsere Hilfe nachfragen. Trauma-sensibles Arbeiten ist somit für uns selbstverständlich. Glücklicherweise ist durch Erziehungsberatung eine Veränderung gut zu erreichen. Die meisten Eltern sind mit ihrem Verhalten nicht zufrieden, strafen also nicht aus Überzeugung.



Wenn Jugendliche sich in der **Pubertät** abzulösen versuchen, häufen sich die Konflikte. Es freut uns, dass vermehrt Jugendliche den Weg zu uns finden.



Der **Medienkonsum** aller Familienmitglieder steht immer häufiger im Mittelpunkt familiärer Konflikte. Er bereitet Eltern und Fachleuten gleichermaßen Sorgen. Viel zu junge Kinder werden mit den iPads und Handys ihrer Eltern ruhig gestellt. Nicht nur ihre Sprachentwicklung leidet darunter; Studien dazu häufen sich. Kinder, die sich zum Beispiel nach einem Streit mit ihren Eltern hinter Medien zurückziehen dürfen, werden um die Erfahrung gebracht, dass sie auf ihre Eltern wütend sein dürfen, sich diese Wut durch Malen oder Spielen legen kann.

Scham, weil sie schlimm für die sie sich schließen. Dann treffen sie ihrerseits ihre Verantwortlichkeiten und annehmen. Diese wichtige Verbindung wird durch den Eindringling. Computerspiele, Dopamin-Ausschüttung, soziale Miteinander in „Herzensbildung“ unter-



Vielleicht spüren sie dann me Dinge gesagt haben, lich entschuldigen möchhoffentlich auf Eltern, die wortung für den Streit Ende hat man sich vertra-schenmenschliche Erfah-satz von Medien verhin-lenken vom Streit ab, die macht süchtig. Die für das der Schule so wichtige bleibt.

Immer mehr Kinder und Jugendliche gelten als internetsüchtig; 12-jährige Mädchen sind vermehrt in teils gewaltsame Konflikte verwickelt, die ihren Anfang in Chat-Apps genommen haben. Sie können noch nicht absehen, was ihre unbedarft geschriebenen Worte anrichten und wie lange sie in der digitalen Welt bleiben. Ist es eine Lösung, Smartphones erst an 15-Jährige auszuhändigen? Können Medien-Scouts an den Schulen etwas ausrichten? Was bringen Verbote? Welche Verhaltensmodelle bieten wir Erwachsenen unseren Kinder?



In Erziehungsberatungsstellen werden Eltern auch in Fragen der Partnerschaft unterstützt. Leider kommen sie häufig erst dann in die Paarberatung, wenn die Konflikte ein erhebliches Ausmaß erreicht haben. **277 Paarberatungen** haben wir im Jahr 2023 durchgeführt.

Die primäre Energiequelle der Familie ist die gegenseitige Liebe der Erwachsenen.

Jesper Juul

„Die würden auch mir zuliebe nicht aufhören zu streiten!“

Nicht selten zeigt sich im Gespräch mit den Kindern, dass die Paarbeziehung der Eltern problematisch ist. Dann bieten wir den Eltern an, sich damit auseinanderzusetzen. Einige Stimmen ...

„Ich war die Einzige, die für diese Familie kämpfte!“

Die Trennung der Eltern steht in der Liste der belastenden Lebensereignisse nach dem Tod eines Elternteils an zweiter Stelle. Im Jahr 2023 lebten **47,2** Prozent der angemeldeten Kinder bei beiden leiblichen Eltern. Die **Trennungs- und Scheidungsberatung** ist im Hinblick auf den primären Anmeldegrund zum größten Beratungsbereich geworden. Viele Eltern werden vom Familiengericht und von Jugendämtern an uns verwiesen.

186 Familiensitzungen

51 Mediationen

241 Trennungs- und Scheidungsberatungen

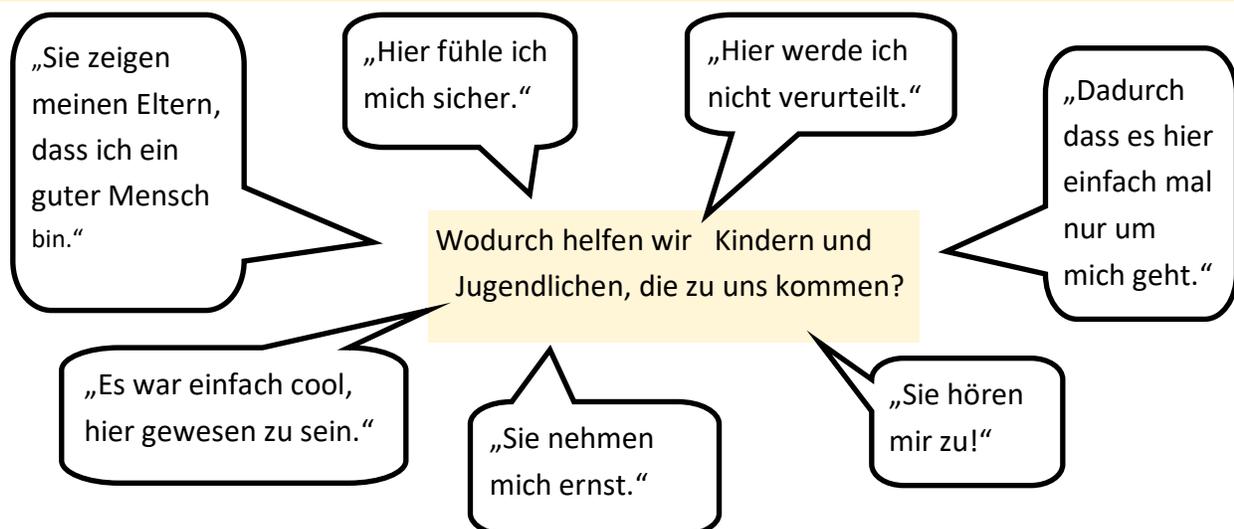


Dezernats-
übergreifende Basis-
Ausbildung in der Me-
thode „Feeling Seen“

Kinder wollen gesehen werden. Diese Erkenntnis ist nicht neu, was bedeutet sie aber konkret? Sollen wir über jeden Strich oder Kreis, den ein Kind aufmalt in Begeisterung ausbrechen? Nein. Ob Kind, Jugendliche oder Erwachsener—wir alle brauchen Menschen in unserem Leben, die sich so sehr für uns interessieren, dass sie **hinter unsere Fassade schauen wollen**. Was

ist unter dem aggressiven, wehleidigen, albernen, fröhlichen, schüchternen oder ängstlichen Verhalten eines Kindes verborgen? Zuhause sind es die Bindungspersonen, die für diese Erkundungen Zeit haben sollten, in der Schule sind es die Lehrkräfte. Wenn Kinder und Jugendliche ehrliches Interesse spüren, werden sie ihrerseits neugierig auf die Wertvorstellungen der Erwachsenen. Oberflächliche, irritierte Aufmerksamkeit verstärkt nur ihre Sehnsucht und anstrengende Verhaltensweisen sind die Folge.

Im Spiel zeigen wir uns unbefangen, verlieren Hemmungen und lernen einander besser kennen. Wir ermutigen Eltern, sich Zeit für das **Spielen** mit ihren Kindern zu nehmen. Auch in der Schule sollte Spielerisches nicht zu kurz kommen. In **Aufsätzen** und anderen Textformen kann sich die wahre Persönlichkeit von Jugendlichen ausdrücken. Lehrkräfte sollten sich dafür interessieren und für dieses Interesse Zeit haben.



700⁷ Termine mit Kindern, 286 Termine mit Jugendlichen, 202 Termine mit jungen Erwachsenen ...

AUSBLICK UND DANKSAGUNG

Unsere Anmeldezahlen haben im Jahr 2023 beinahe das vorpandemische Niveau erreicht. Personelle Wechsel stehen an und es gilt, eine neue Balance zwischen den altbewährten Angeboten und neuen Ideen zu finden. Auch im Jahr 2024 werden wir uns der Herausforderung stellen, qualitativ hochwertige Beratungsarbeit zu machen und dabei die Wartezeiten kurz zu halten.

Für ihr Engagement und ihren Einsatz danke ich den Kolleg*innen der Beratungsstelle. Sie haben sich auch im Jahr 2023 tatkräftig jeder Herausforderung gestellt. All jenen, die sie wohlwollend begleiteten, sei ebenfalls gedankt. Neben der Politik sind dies die zahlreichen Erzieher*innen, Lehrkräfte sowie alle Fachkolleg*innen und viele andere Kooperationspartner*innen.

Unsere hohen Qualitätsstandards verdanken wir auch kontinuierlicher Supervision und regelmäßigen Fortbildungen. Zudem arbeiten wir unter hervorragenden räumlichen Bedingungen, die wir sehr schätzen.

- **Treffen in Arbeitskreisen und Gremien**
- **regelmäßige Supervision**
- **wöchentliche, arbeitsgruppenübergreifende, kollegiale Fallbesprechungen**
- **passgenaue Fortbildungen ...**

Unseren **Kolleg*innen aus der Kreisverwaltung** sei an dieser Stelle ebenfalls gedankt. Sie schaffen durch ihr Interesse und ihre lösungsorientierte Unterstützungsbereitschaft Arbeitsbedingungen, die es uns erlauben, uns voll und ganz auf die Belange der Bürger*innen einzustellen. Schließlich danken wir den Eltern, Kindern und Jugendlichen, die uns auch im Jahr 2023 ihr **Vertrauen** entgegengebracht und sich mit uns gemeinsam auf die Suche nach neuen Wegen begeben haben.

Regina Reichart-Corbach
Leiterin der Beratungsstelle

Die Anmeldung erfolgt **freiwillig** und durch die Sorgeberechtigten.

Unser Angebot ist **kostenlos** und durch die **Schweigepflicht** aller Mitarbeitenden geschützt.



- **ADRESSE:**
PORTASTRAßE 9
32423 MINDEN
- **ERREICHBARKEIT:**
MO-DO
8-12 UND 13-17:30 UHR
FR
8-12:30 UHR
- **TELEFON:**
0571-807-12000
- **E-MAIL:**
SCHUL-
UNDFAMILIENBERATUNG@
MINDEN-LUEBBECKE.DE
- **INTERNET:**
WWW.MINDEN-LUEBBECKE.
DE/SERVICE/ERZIEHUNGS-UND-

... und noch ...



Bruno, Diabetikerwarnhund und unverzichtbares Teammitglied!